VONEINANDER LERNEN
MITEINANDER GESTALTEN

BÜNDNIS ÖKONOMISCHE BILDUNG DEUTSCHLAND

Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland e.V.

Grundsatzpapier des BÖB

Wirtschafts- und Finanzkompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung, um den vielfältigen Anforderungen des Alltags souverän zu begegnen. Ob im Umgang mit Geld, bei Konsumentscheidungen, im Berufsleben oder bei der Einordnung wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Entwicklungen: Ökonomische Bildung befähigt Menschen, wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen, fundierte Entscheidungen zu treffen und ihre Lebenswelt aktiv mitzugestalten.

Sie eröffnet die Möglichkeit, wirtschaftliche Chancen verantwortungsvoll zu nutzen und ökonomischen Herausforderungen kompetent zu begegnen. Zugleich geht ökonomische Bildung über die Förderung rationaler Entscheidungskompetenz hinaus: Sie fördert die kritische Auseinandersetzung mit Fragen der Fairness, der Verantwortung und der ethischen Grundlagen wirtschaftlichen Handelns.

Auf gesellschaftlicher Ebene leistet ökonomische Bildung einen wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge, zu Chancengerechtigkeit, zu gleichwertigen Lebensverhältnissen sowie zur Zukunftsfähigkeit Deutschlands. Dabei umfasst sie neben der finanziellen Bildung die Verbraucherbildung, die Berufsorientierung, die Entrepreneurship Education sowie die wirtschaftsethische und wirtschaftspolitische Bildung. Als integraler Bestandteil der Allgemeinbildung befähigt sie Menschen, wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und verantwortungsvoll zu handeln.

Zahlreiche Studien zeigen jedoch, dass ökonomische Bildung in weiten Teilen der Bevölkerung nur unzureichend ausgeprägt ist. Dies ist problematisch, denn das Verständnis wirtschaftlicher Zusammenhänge ist eine wichtige Voraussetzung für gesellschaftliche und wirtschaftliche Teilhabe – sei es als Verbraucherin oder Verbraucher, als Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer, als Unternehmerin oder Unternehmer oder als Bürgerin oder Bürger. Dies gilt unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht, Alter oder Lebensphase.

Daraus ergibt sich die Frage, wie ökonomische Bildung lebenslang und nachhaltig gefördert werden kann. Bund und Länder wie auch außerschulische Bildungsinstitutionen sind aufgerufen, dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe nachzukommen. Es gilt Rahmenbedingungen zu schaffen, die einen gesicherten Zugang zu ökonomischer Bildung für alle Menschen in Deutschland ermöglichen.

Fünf Eckpunkte für eine zukunftsfähige ökonomische Bildung

Zur nachhaltigen Förderung und Etablierung der ökonomischen Bildung für alle sind fünf Eckpunkte relevant:

1. Ökonomische Bildung erfordert fundierte Verankerung in Schule und Lehrkräftebildung.

Ökonomische Bildung kann – unabhängig von Bildungsniveau und sozioökonomischem Status – nur dann alle Menschen erreichen, wenn sie in hinreichendem Umfang und verpflichtend im Schulunterricht aller Schulformen verankert wird.

Ein eigenständiges Pflichtfach Wirtschaft bietet die notwendigen Voraussetzungen, um wirtschaftliche Themen fachlich fundiert und unter Berücksichtigung ihrer Bezüge zu anderen gesellschaftswissenschaftlichen Perspektiven unabhängig von wirtschaftlichen Interessen zu behandeln. In Doppelfächern wie beispielsweise Wirtschaft-Politik muss sichergestellt werden, dass Wirtschafts- und Finanzthemen ausreichend Raum erhalten und auf einer soliden ökonomischen Grundlage vermittelt werden. Dazu gehören mindestens 200 Unterrichtsstunden zu ökonomischen Inhalten in der Sekundarstufe I sowie eine feste Verankerung in der gymnasialen Oberstufe. Bereits in der Grundschule kann ein grundlegendes Verständnis für wirtschaftliche und finanzielle Themen altersgerecht vermittelt werden.

Die Lehrkräfte solcher Fächer benötigen eine fundierte Aus- und Weiterbildung in Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftsdidaktik. Dies setzt entsprechende Professuren an Hochschulen, ausreichende wirtschaftswissenschaftliche und fachdidaktische Anteile im Lehramtsstudium, systematische Fortbildungsangebote sowie die Förderung innovativer Unterrichtsmethoden voraus.

2. Ökonomische Bildung endet nicht nach der Schule, sondern bedarf weiterführender Bildungsangebote in allen Lebensphasen.

Ökonomische Bildung muss Menschen ein Leben lang begleiten, zwischen sozioökonomischen Situationen differenzieren und in unterschiedlichen Lebensbereichen stattfinden. Sie sollte fest in frühkindlicher und schulischer Bildung sowie in Ausbildung, Studium und Berufsleben verankert sein und durch Weiterbildungen und betriebliche Schulungen ergänzt werden. Auch im Ruhestand bleibt ökonomische Bildung von Bedeutung.

Neben der Schule sind weitere Bildungseinrichtungen gefragt, Wirtschafts- und Finanzbildung zu vermitteln: Volkshochschulen, Verbraucherzentralen, Schuldnerberatungen, Stiftungen, Sozialverbände und andere zivilgesellschaftliche Organisationen verfügen über Expertise zu wirtschaftlichen Fragestellungen des Alltags und erreichen Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen. Sie können Wirtschafts- und Finanzbildung auch als Querschnittsthema aufgreifen und anlassbezogen vermitteln. Die Angebote sollten passgenau sein und u. a. auch vulnerable Zielgruppen adressieren. Arbeitgeber können in diesem Kontext einen wichtigen Beitrag leisten, da sie besondere Lebensphasen ihrer Mitarbeitenden wie den Übergang von der Ausbildung ins Berufsleben, die Elternzeit oder den bevorstehenden Renteneintritt begleiten. Entscheidend ist eine zielgruppenspezifische Ansprache, die sich an geeigneten Kommunikationskanälen und bedarfsgerechten Formaten orientiert - von frühkindlichen Angeboten über digitale und soziale Medien für Jugendliche und junge Erwachsene bis zu niedrigschwelligen Formaten für ältere Menschen.

3. Praxisbezüge stärken eine lebensnahe ökonomische Bildung.

Praxisnahe Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge entstehen insbesondere dann, wenn Lernprozesse konsequent an reale Entscheidungen, Erfahrungen und Herausforderungen aus der Wirtschaftspraxis, dem Alltag sowie der Arbeits- und Lebenswelt anknüpfen. Zielgruppengerechte, handlungsorientierte Formate wie Wettbewerbe, Planspiele, Simulationen oder Fallstudien ermöglichen eine aktive Auseinandersetzung mit ökonomischen Inhalten und Fragestellungen. Neben Präsenzformaten eröffnen digitale und interaktive

Formate niedrigschwellige und reichweitenstarke Zugänge, die insbesondere junge Zielgruppen in ihrer Lebenswelt erreichen.

Kooperationen mit der Wirtschaft und ihren Bildungsinstitutionen erweitern diesen Zugang und eröffnen Möglichkeiten zur praxisorientierten Auseinandersetzung mit wirtschaftlichen Themen. Dazu gehören verpflichtende Betriebspraktika oder Unternehmensbesuche für Schülerinnen und Schüler sowie angehende Lehrkräfte.

Außerschulische und zivilgesellschaftliche Akteure tragen mit ihren non-formalen Bildungsangeboten ebenso dazu bei, ökonomische Inhalte anschaulich und handlungsorientiert zu vermitteln. Workshops, Projekttage oder Informationsveranstaltungen bieten wertvolle Perspektiven auf wirtschaftliche Themen in und außerhalb der Schule. Vernetzungsveranstaltungen und Fortbildungsformate für Lehrkräfte und außerschulische Akteure sichern die breite Multiplikation praxisnaher Ansätze.

4. Ökonomische Bildung benötigt eine starke Forschung und Evaluation.

Gute ökonomische Bildung braucht eine starke wissenschaftliche Grundlage. Wirtschaftsdidaktische Forschung liefert Erkenntnisse über ökonomische Lehr- und Lernprozesse, ihre Voraussetzungen und Wirkungen. Sie schafft die Basis für evidenzbasierte Entscheidungen in Bildungspolitik und Bildungspraxis.

Systematische Evaluation und eine verlässliche Datenbasis sind zentral, um die Qualität und Wirkung ökonomischer Bildung zu messen und weiterzuentwickeln. Die regelmäßige Erhebung und Analyse von Wissen, Kompetenzen und Lernergebnissen zeigt, welche Maßnahmen wirken und wo Verbesserungen erforderlich sind.

Ziel sind innovative Vermittlungsansätze, qualitätsgesicherte Lehr- und Lernmaterialien sowie wissenschaftlich fundierte Qualitätsstandards, Wirkungsmessung und ein enger Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis.

5. Die feste Etablierung der ökonomischen Bildung in allen Lebensphasen benötigt einen bundesweiten strategischen Ansatz.

Wirtschafts- und Finanzbildung gewinnt angesichts der komplexen ökonomischen Herausforderungen unserer Zeit zunehmend an Bedeutung.

Der Bund ist daher aufgefordert, das Engagement der Bundesländer für gute Wirtschafts- und Finanzbildung zu unterstützen und verlässliche Strukturen für ökonomische Bildung für alle, insbesondere in der Erwachsenenbildung, zu schaffen und weiterzuentwickeln. Dazu gehört u. a. die Verabschiedung und Umsetzung einer nationalen Strategie für Finanzbildung. Die Bundesländer sollten im schulischen und außerschulischen Bereich die notwendigen Rahmenbedingungen und verlässlichen Strukturen schaffen und geeignete Bildungsangebote fördern.

Die ressortübergreifende Abstimmung und Zusammenarbeit von Bildungs-, Wissenschafts-, Familien-, Verbraucher-, Finanz- und Wirtschaftsministerien sowie die Einbindung der Kommunen sind für eine gute zielgruppengerechte ökonomische Bildung für alle wichtig und zielführend.

Das Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland ist die Stimme der Wirtschafts- und Finanzbildung – differenziert, mehrperspektivisch und klar.

Um eine gute ökonomische Bildung für alle zu gewährleisten, haben sich mehr als 100 überwiegend institutionelle Mitglieder – darunter Lehrkräfteverbände, Stiftungen, Hochschulen, wissenschaftliche Einrichtungen und Initiativen – zum gemeinnützigen Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland e.V. (BÖB) zusammengeschlossen. Unsere Mitglieder erklären sich bereit, auf allen Ebenen engagiert und konstruktiv zur Stärkung der ökonomischen Bildung beizutragen. Dabei ist unsere Arbeit von folgendem Selbstverständnis getragen:

- Wir sind der Treiber für lebenslange ökonomische Bildung in Deutschland.
- Wir schärfen das gesellschaftliche Bewusstsein für ökonomische Bildung und geben dem Anliegen eine Stimme.
- Wir bündeln Expertise und Kompetenzen aus Bildungspraxis, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.
- Wir setzen uns für bessere Rahmenbedingungen für die Wirtschafts- und Finanzbildung ein.
- Wir verstehen uns als Brückenbauer zwischen Bildung, Wirtschaft, Politik und allen wissenschaftlichen Disziplinen, die Berührungspunkte zur ökonomischen Bildung aufweisen.

Düsseldorf/ Hamburg, 15. September 2026
Das Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland